



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Maßgebliches und Unmaßgebliches

urn:nbn:de:gbv:46:1-908



Maßgebliches und Unmaßgebliches

Schöne Literatur

Edgar Poe, Werke. Band 1. Verlag J. C. C. Bruns, Minden i. W.

Mit diesem Bande ist die verdienstreiche, treffliche Ausgabe der Werke des großen amerikanischen Dichters zur Vollständigkeit gediehen. Und damit dürfen wir das schöne Unternehmen doppelt freudig und dankbar begrüßen. Die sechs Bücher mit dem weißgoldenen Rücken bilden schon äußerlich eine Zierde jeder Bibliothek.

Eingeleitet wird dieser erste Band, der mit einem Bilde des Dichters und einem Facsimile geschmückt ist, durch eine Biographie, welche John H. Ingram verfaßt hat. Sie bemüht sich, die gehässigen, vererbten Verdächtigungen zu beseitigen, mit denen man Poes Leben solange besudelt hat. Noch heute gilt ja die Ansicht und ist weit verbreitet: der Charakter eines Künstlers ist konform seinen Werken. Ganz äußerlich deduziert man: hat einer von Mord und Diebstahl geschrieben, so muß er selbst irgendwie anrüchig gewesen sein. Was weiß die Menge von der Seele des Schöpfers, von dem Geheimnisvollen, Tiefschmerzlichen, Notwendigen, von dem, was aus unerforschten Quellen teimt? Und so zieht man plump und schaal einige jener Schlüsse, deren der Alltag gerade fähig ist und deren er so viele in ungeduldiger Bereitschaft hat, und geht überlegen lächelnd seines Weges. Somit wollen wir Ingram Dank wissen für sein Bemühen, törichte und niedrige Legenden beseitigt zu haben und den größten amerikanischen Poeten, diesen seelischen Spürjäger, diesen Rätseldeuter, von falschen Voraussetzungen gereinigt zu sehen. Ein tiefschürfender Aufsatz von Moeller van den Bruck führt in Edgar Poes Schaffen und Schriften ein; dann folgt eine Auswahl seiner Werke, die zumeist ganz vortrefflich übertragen sind. Ein Dramenfragment und einige

fesselnde Aufsätze vervollständigen den Band, der wiederum mit Zeichnungen von Marcus Behmer geschmückt ist.

Es wird wohl die Zeit kommen, die in Poe nicht nur den Erzähler von grausigen Novellen, von Kriminalnovellen erblickt, sondern auch seine brennende Sehnsucht und Einsamkeit verstehen lernt. Es hat Künstler gegeben, die in schöner Klarheit, in reiner Harmonie geschaffen haben, die das Licht tiefer liebten und freudiger begrüßten, — aber wir sollen Ehrfurcht haben vor einem, der mit den dunklen Gewalten des Lebens gerungen hat, der unerforschte Tiefen und Abgründe fand und mutig hinabstieg, um sie zu erforschen; vor einem, der sich befreien mußte von geheimnisvollen Mächten, die den Sorglosen, Unbedenklichen fremd und schreckhaft erscheinen. Aber wen lockte es nicht, hinunterzuschauen in jene purpurnen Schächte, wo es blüht und gleißt wie von vergrabenen Schätzen? . . . Wieviel neue Möglichkeiten hat dieser Dichter erschlossen, in welcher trunkenen Fernen hat er gewiesen! Er sah dem Tode gelassen ins Auge und erzwang sich Zwiesprache mit ihm; er forschte nach den großen Zusammenhängen des Lebens; er blickte ahnungsvoll hinauf zum Wandel der Gestirne. Und es geziemt uns, Achtung zu hegen vor einem solchen rastlosen, ehrlichen Kämpfer, ihn nicht äußerlich zu begreifen, sondern da, wo alle Kunst teimt und wurzelt: im Ewigen! Dazu möge diese vortreffliche Ausgabe seiner Werke ihr Teil beitragen; dann hat sie ihren Zweck erreicht! Ernst Ludwig Schellenberg

Naturgeschichte

Menschen und Tiere in Deutsch-Südwest. Von Adolf Fischer. Geheftet M. 4.—, gebunden M. 5.50 (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Ein Buch ohne Bildschmuck, aber in seiner schlichten Ausdrucksweise an-

regend und überzeugend. Ein Meister in der Erkenntnis der vielfältigen Beziehungen zwischen Menschen und Wild zu den Eigentümlichkeiten des Landes spricht zu uns und fesselt unsere Teilnahme. Seine lebenswahren Schilderungen zeugen von ungewöhnlicher Beobachtungsgabe. Über der ganzen Darstellung schwebt ein Hauch des Mitleides für das traurige Schicksal der alleinheimischen Bevölkerung und der jagdbaren Tiere von Deutsch-Südwestafrika. Lobenswert ist dabei die Gründlichkeit der in diesem Werke aufgewendeten Arbeit, die sorgfältige Benutzung und geschickte Bewertung der in älteren Reiseberichten enthaltenen Nachrichten und die sachkundige Schürfung der wichtigsten Beobachtungangaben aus den eigenen langjährigen Tagebüchern. So bringt Fischers Buch auch der Wissenschaft Nutzen und wird bei weiteren Forschungen über Wild und Leute von Deutsch-Südwestafrika wesentliche Dienste leisten. Was Fischer im Vorwort von seinem Freunde Otto Eggers sagt, „sein Nützzeug sei gewesen: Fleiß und Können und die große Liebe zum Land“, das gilt gewiß auch für den, der dieses Buch geschrieben hat, ein Buch, das jedem Leser viel gibt und auch dem wissenschaftlich arbeitenden Forscher eine Fülle von Belehrung darbietet. Prof. Paul Matschie

Tagesfragen

Kriegsbüchlein für das deutsche Haus, herausgegeben von Rechtsanwalt **Dr. Georg Baum** in Berlin (Verlag von J. Neß, Stuttgart).

Der Krieg hat auch die Daheimgebliebenen vor eine große Reihe neuer und schwieriger Aufgaben gestellt. Seitdem die dritte Wirtschaftsperiode dieses Krieges begonnen hat, die auch dem Haushalt des einzelnen Individuums Einschränkungen, Sparsamkeit und Überlegung, wie man mit seinen Mitteln auskommen soll, auferlegt, treten eben an den einzelnen so viel Schwierigkeiten und

Fragen heran, daß er sich dankbar nach einem Berater umsehen wird. Nun geben wohl die Tageszeitungen zu allen diesen aktuellen Fragen Auskünfte und Ratsschläge. Aber wer sammelt diese und wer ahnt, daß, wenn er heute in seiner Zeitung über irgendein Problem eine Abhandlung gelesen hat, dieses etwa vierzehn Tage später für ihn praktisch werden könnte?

So ist es dankbar zu begrüßen, daß ein solcher Berater auf all den Gebieten, auf denen der Krieg neue Probleme aufgestellt hat, in Gestalt dieses Kriegsbüchleins dem deutschen Volke geboten wird. Von Mitarbeitern, deren Namen für Sachkunde bürgen, und unter denen sich Persönlichkeiten wie Karl Oppenheimer, Ostwald, Heinz Potthoff, Adele Schreiber befinden, sind folgende Gebiete gedrängt auf fast 300 Seiten behandelt worden: Hilfsstätigkeit im Kriege, Krieg und Volkswirtschaft, Wirtschaftsführung der einzelnen Stände, Krieg und Frauen, insbesondere die Hausfrau in Kriegszeiten, Krieg und Jugend, ärztliche Ratsschläge, Kriegsausrüstung, Liebesgaben, Fürsorge für Verwundete, Versicherungswesen, Kriegsrechtsfragen, Feldpost, Vermittlung von Auskunfts wegen und endlich Militärisches.

Der Herausgeber des Buches selbst, Rechtsanwalt Dr. Baum, Berlin, der als einer der besten Kenner des Gewerbe-, Kaufmanns- und Versicherungsrechtes einen schriftstellerischen Namen besitzt, hat die Kriegsrechtsfragen behandelt, unter denen die Probleme des Schadenersatzes für Kriegsschäden, der Vertragsverhältnisse im Kriege, des Erbrechts und des Schuldnerschutzes hervorgehoben seien.

Alles in allem werden in dem Büchlein insbesondere Frauen, denen der gegebene nächste Berater dadurch fehlt, daß er ins Feld gerückt ist, für die verschiedenen Fragen, die durch des Krieges Zwang an sie herantreten, brauchbare und zuverlässige Auskunft erhalten. Dr. Sontag

Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.
Verantwortlich: der Herausgeber Georg Kleinow in Berlin-Bichterfelde West. — Manuskriptsendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

An den Herausgeber der Grenzboten in Berlin-Bichterfelde West, Sternstraße 56.
Verantwortlicher des Herausgebers: Ami Bichterfelde 498, des Verlags und der Schriftleitung: Ami Beyer 6510.
Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a.
Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 36/37.